

Das Bildungs- und Informationsmagazin des ChorVerband NRW

CHOR

live



Singen ist in –
beim Fussball wie
auch bei Olympia.

Singen ist in –
bald noch verstärkt
in der Jugendbildung.

Singen ist in –
bei Männerstimmen
zum CV-Jubiläum.



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.



150 Jahre
Festkonzerte
18.11.2012 • Beethovenhalle Bonn
25.11.2012 • Stadhalle Bielefeld



Inhalt

CHORlive 03-2012

Zwei Jubiläumskonzerte	4
Kompositionswettbewerb	6
Chorportraits	7
Titelthema Sportgesänge	8
Festival 1: Acappella	10
Festival 2: Volkslieder	11
Kleine Musikstunde	12
Kinderseite	13
Serie Öffentlichkeitsarbeit	14
Singen in der Jugend	15
Aktuelles/Termine	16

Titelfoto:

Jubel in Schwarz-Rot-Gold – dazu gehörte bei der Fussball-EM im Sommer und bei den Olympischen Spielen immer auch der Gesang der Nationalhymne. Und nun singen die Fans in der Bundesliga wieder ihre speziellen Lieder.

Foto: © Ingo Bartussek - Fotolia.com

Impressum

Herausgeber:

Chorverband NRW e.V., Gallenkampstr. 20,
47501 Duisburg

Präsident:

Hermann Otto

Redaktionskonferenz:

Klaus Levermann (ViSdP),
Peter Lamprecht (CvD), Dr. Monika Willer, Michael
Gornig

Kontakt:

redaktion@chorlive.de

Fotomaterial:

CV NRW / Michael Gornig,
Klaus Levermann, Ewa Prandzioch, MEV, Fotolia.com:
© wlad, © Ingo Bartussek, © Hans-Jürgen Krah, ©
Kononov Pavel, © Thomas Amby, © pmphoto

Gesamtherstellung:

Henrich GmbH · Druckerei &
Verlag, Siegen · www.henrich-media.de

Alle in dieser Zeitschrift abgedruckten Fotos und Text-
beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine wei-
tere Verwendung der Beiträge ist nur mit ausdrück-
licher, vorheriger schriftlicher Genehmigung des CV
NRW erlaubt. Der Verstoß ist strafbar.

CHORlive ist die Mitgliederzeitschrift des
Chorverbandes NRW e.V.

ISSN 16 13 – 6063

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



CV NRW auf facebook

Ganz im Sinne des Web 2.0 ist der
Chorverband NRW stets bemüht, neue
Medien zu nutzen, um möglichst viele
Chorbegeisterte zu erreichen. Mit einer
Facebook-Seite ist wieder ein Schritt ge-
tan, näher an unsere Nutzer zu treten,
und der CV NRW hofft auf viel Feedback.
► www.facebook.com/CVNRW



Nur noch wenige Wochen, dann erin-
nern wir im CV NRW mit zwei großen
Jubiläumskonzerten in Bonn und Biele-
feld an den Start der organisierten Chor-
bewegung vor 150 Jahren in unserem
Land. Ob Repräsentanten der regionalen
Chorverbände, ob Landesmusikrat oder
Landesmusikakademie, ob befreundete
Laienmusikverbände oder Kulturpolitiker
aller Parteien – alle werden dabei sein,
alle werden uns zum Jubiläum Glück wün-
schen. Kulturministerin Ute Schäfer hat
sogar die Schirmherrschaft übernommen.

Alle guten Wünsche und jeden Ver-
bündeten können wir gebrauchen. Denn
wir im stärksten regionalen Chorver-
band Deutschlands haben nicht die Ab-
sicht, uns im Jubiläumsjahr zurückzuleh-
nen. Wir sind längst aufgebrochen in die
Zeit nach dem Jubiläum. Es geht darum,
den Chören und ihrer Herzensangele-
genheit, also unserer Chormusik, neue
Wege in eine gute Zukunft zu öffnen.
NRW zum Land des Singens zu machen
– das könnte unser ehrgeiziges Ziel sein.
Was bisher erreicht wurde und was noch
zu tun ist – das wird Thema rund um
die Jubiläumskonzerte sein. Wir wissen,
dass die Arbeit nicht vollendet ist. Wir
haben auf alle Fälle aber einen Prozess
angestoßen. Und immer deutlicher wird,
dass wir dabei erfolgreich waren. Dazu
zwei aktuelle Beispiele:

► Der CV NRW hat mit großem Einsatz
„Toni“ auf den Weg gebracht. Nun kün-
digt unsere Kulturministerin an, diese
Initiative landesweit in die musikalische
Jugendbildung zu integrieren.



Editorial

Auf ins 151. Jahr!

► Der CV NRW hat einen Wettbewerb
für neue Chorkompositionen ausge-
schrieben. Nun stellen wir fest: Erstklas-
sige Komponisten, darunter viel verspre-
chender Nachwuchs von unseren Musik-
hochschulen, haben sich begeistert für
die Idee und unseren Chören 78 Werke
zeitgemäßer neuer Literatur beschert. Es
ist eine wahre Verbeugung vor der Idee
vom Singen in Gemeinschaft. Sie sollte
uns glücklich stimmen.

Ganz wichtig auf dem weiteren Weg
ist, dass sich auch im Innern dieses Ver-
bandes, in den Sängerkreisen und in
den Chören, wirklich alle bewusst wer-
den: Es ist gut, richtig und wichtig, dass
wir uns mit der Zukunft der Chormusik in
NRW auseinandersetzen. Dazu gehört,
auch die vorhandenen Strukturen neu zu
bewerten und auf Zukunftstauglichkeit
zu überprüfen. Je mehr Sie, liebe Leser,
sich einbringen in die laufende Diskussi-
on um Ziele und Strukturen dieses Ver-
bandes, desto sicherer können wir am
Ende sein: Die Chorfamilie in NRW wird
gefestigt. Und ihre Stimme wird noch
deutlicher hörbar, wenn nach der Dis-
kussion alle das Gleiche wollen und in-
tonieren. Denken Sie mit darüber nach,
wie es weiter gehen soll. Fassen Sie mit
an – als Aktive, als Ehrenamtliche, als
Förderer. Jede Hand, jeder Kopf, jede
Stimme wird gebraucht, gerade auch im
151. Jahr und danach.

Hermann Otto

Ihr Hermann Otto

Präsident



„Neue Basis für das Singen von Kleinauf“

Kulturministerin Ute Schäfer schreibt in Chorlive. Sie setzt auf die Verbände der Laienmusik und plant neue Ansätze zur musikalischen Bildung



Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

Mit einem Bekenntnis zur musikalischen Bildung im frühen Kindesalter meldet sich Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Ute Schäfer in Chorlive zu Wort – ein Mut machender Beitrag im Jahr des 150jährigen Bestehens der organisierten Chormusik im Lande. Ministerin Schäfer ist Schirmherrin unserer Jubiläumskonzerte im November in Bonn und Bielefeld. Mit ihrem Beitrag in dieser Zeitschrift unterstreicht sie die gute Zusammenarbeit nicht zuletzt mit diesem Verband – und das darf auch als Ermutigung verstanden werden, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Der CV NRW ist längst auf dem Weg in die nächsten 50 Jahre. Lesen Sie hier den Beitrag der Ministerin:

„Die Förderung der Laienmusik ist und bleibt ein wichtiges Thema der Musikförderung des Kulturministeriums. Ins-

besondere die Bildungsarbeit hat in den vergangenen Jahren die Qualifizierung der Laienmusik weit vorangetrieben. Wir sind stolz auf ein gut strukturiertes System aufeinander aufbauender Fortbildungen, die bis in die kleinsten Verästelungen der Laienmusikverbände hinein wirken. Dadurch können Laienmusikerinnen und -musiker auf immer höherem Niveau musizieren und das kulturelle Leben des Landes nachhaltig bereichern.

Außerdem haben Programme wie „Toni singt“ vom Chorverband NRW dazu beigetragen, das Singen in Schulen und vor allem im vorschulischen Bereich wieder zu verankern und zu einem selbstverständlichen Teil des Alltags von Kindern zu machen. Die mit unserer Unterstützung entwickelten Materialien werden im ganzen Land benutzt und legen eine fundierte Basis für das Singen von klein auf. Die Präsenz des Chorver-

bandes im ganzen Land hilft, Singen als Thema wach und aktuell zu halten. Und das dient nicht zuletzt der Nachwuchsbildung für unsere Chöre.

Wir werden in den kommenden Jahren die Erfahrungen aus diesen wie auch anderen Programmen (Jedem Kind ein Instrument, Jedem Kind seine Stimme, Singpause, Monheimer Modell etc.) auswerten, um möglichst allen Kindern Angebote musikalischer Grundbildung machen zu können. Dabei können die Laienmusikverbände uns helfen, viele Kinder zu erreichen – die Strukturen dazu sind durch die Verbände vorhanden.

Kulturelle Bildung bleibt auch in der neuen Legislaturperiode ein Schwerpunkt meines Ministeriums. Insbesondere werden Ansätze in der frühkindlichen Bildung und Erziehung wie auch für die Altersgruppe ab zehn Jahren dabei eine Rolle spielen.“

■ Ute Schäfer



Tonis Weihnachtslieder

Bald heißt es: Frohe Weihnachten mit unserem Toni! Schon mit dem Liederbuch „Toni in der einen Welt – Lieder aus Europa“ setzten die Autoren Andreas Mohr, Thomas Holland-Moritz und Michael Schmoll Akzente für ein interkulturelles Singen. Die TONI SINGT-Botschafterchöre traten mit diesem fremdsprachigen Programm im vergangenen Jahr vielfach auf und warben musikalisch für kulturelle Vielfalt und Identität.

Mehr als 30 Volks- und Kinderlieder stellte das Autorenteam nun neu zum Thema „Weihnachten“ zusammen. Lieder aus Polen, Ungarn, England und Schweden sind ebenso dabei wie Lieder aus Spanien, Frankreich und Holland. Die Liedauswahl berücksichtigt verschiedene Tongeschlechter (Dur/Moll/modal), Melodieverläufe mit besonderem Kolorit, differenzierte und lebendige Rhythmen. Leichte Tanzformen und elementare Bewegungsgestaltungen ergänzen die Liedauswahl – die entsprechenden Anregungen steuert Gabriele Westhoff bei.

TONI SINGT ausgezeichnet!

In Bad Nauheim hat der Fachverband Deutscher Berufschorleiter die CVNRW-Initiative „Toni singt“ als „außergewöhnliche chormusikalische Förderung des Singens mit Kindern“ mit dem Qualitätssiegel des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter (FDB) ausgezeichnet.

Im Bild: Gerold Engelhart (Geschäftsführer FDB), Prof. Michael Schmoll (Landeschorleiter CVNRW, musikalischer Leiter TONI SINGT), Willi Kastenholz (Geschäftsführer FDB), Hermann Otto (Präsident CVNRW), Michael Rinscheid (Vorsitzender FDB).





Über 700 Männerstimmen singen das Hohelied der Chormusik

Der CV NRW besteht seit 150 Jahren. Das Jubiläum wird mit zwei Festkonzerten gefeiert. Dabei wird eine Chor-Suite erstmals aufgeführt, die dem Gesang – vor allem dem der Männer – huldigt (und das in einer Zeit, in der augenscheinlich immer weniger Männer singen)

Mit einer Weltpremiere setzt der Chor-Verband Nordrhein-Westfalen im Spätherbst einen unüberhörbaren Akzent. Eine eigens komponierte Suite für Männerchöre erinnert in zwei Festkonzerten an die Gründung einer ersten eigenständigen Organisation für Laienchöre auf dem Boden des heutigen Landes NRW. „150 Jahre ChorVerband NRW“ – das bedeutet auch 150 Jahre Einsatz für das Singen in Gemeinschaft.

Das Auf und Ab der Geschichte in diesen 150 Jahren führte auch zu unterschiedlichen Bewertungen des Beitrages, den die Laienchorbewegung zur Volkskultur geleistet hat. Vor allem mit den Soziologen und Philosophen der „Frankfurter Schule“ wird seit Ende der 1950er-Jahre und bis heute eine bis dahin nicht gekannte scharfe Kritik an der herkömmlichen Chormusik verbunden. Begründet wurde das vorwiegend mit dem Missbrauch des Chorgesangs durch die National-

sozialisten. Das hinterließ – so empfinden es zumindest viele langgediente Chor-Aktive – tiefe Spuren in der Pädagogik der folgenden Jahrzehnte, ebenso in den Schwerpunkten der Kulturpolitik.

In den vergangenen 60 Jahren ging zudem die einstige Vorherrschaft der Männerstimmen verloren, dafür nahm die Bedeutung und Dynamik der Frauenstimmen in den Chören stark zu. Damit veränderte sich auch der Klang der Chöre, deren Mehrheit heute durch die helleren



Landeschorleiter Michael Schmoll vor vollbesetzten Reihen bei der ersten gemeinsamen Probe zum Jubiläumskonzert im Rheinland.

Foto: MiCo



Frauenstimmen in reinen Frauenchören oder aber in einer großen Zahl Gemischter Chöre bestimmt wird. Und beim Nachwuchs dominieren längst die Mädchen.

Vor diesem Hintergrund beschloss der CVNRW, sich zum Verbandsjubiläum noch einmal und mit Betonung auf die historische Basis der Männerchormusik zu besinnen und deren Möglichkeiten in der heutigen Zeit mit Hilfe eines neuen Chor-Werks zu dokumentieren und neu zu betonen.

Prof. Michael Schmoll, Musikwissenschaftler, Komponist und Landeschorleiter im ChorVerband Nordrhein-Westfalen, hat diese Aufgabe übernommen. Die von ihm komponierte Männerchorsuite enthält beispielhafte Zitate zu Aufgabe und Wert der Musik, vor allem der Chormusik. Ebenso philosophische Betrachtungen zum Gewicht der Gegenwart und der Zukunft im Wandel der Zeiten, schließlich allgemeine Gedanken zum Menschsein in der Welt.

„Nur wer an die Zukunft glaubt, glaubt auch an die Gegenwart“ ist einer dieser Baustein-Sätze in der Suite. „Mensch, bleibe Mensch und singe“ lautet ein weiterer Satz. Oder auch: „Zukunft ist die Zeit, in der Du bereust, dass Du das, was Du heut' tun kannst, nicht getan hast.“ Alles hängt mit allem zusammen, und dabei wird die immer aktuelle Botschaft der Chorleute neu vermittelt: Wer in einer Gemeinschaft singt, trainiert zugleich Körper, Geist und Sensibilität für seine Mitmenschen.

Das große Chorwerk wird von insgesamt über 700 Männerstimmen bei zwei Festkonzerten uraufgeführt – am



- ▲ Fotostudien von der ersten gemeinsamen Probe am Rhein.
- ◀ Komponist der Männerchorsuite zum Jubiläum ist Prof. Michael Schmoll.



18. November in der Bonner Beethovenhalle und am 25. November in der Stadthalle Bielefeld. Seit dem Frühjahr probten Männerchöre in Westfalen und im Rheinland einzeln für sich bereits mit den Partituren und Textbausteinen, die von der Homepage des Chor-Verbandes heruntergeladen wurden.

Am ersten September-Wochenende kamen die angemeldeten Chöre zur ersten von mehreren gemeinsamen Proben in Bonn und in Bielefeld zusammen.

„Diese Suite setzt ein Zeichen, dass – entgegen dem allgemeinen Trend – Männer singen sollten, heute und in der Zukunft“, sagt Komponist und Initiator Michael Schmoll. Und Hermann Otto, Präsident des CV NRW und aktiver Chorsänger seit fast 50 Jahren, ergänzt: „Diese Suite in ihrer textlichen und musikalischen Vielfalt zeigt, wie fruchtbar das Singen im Chor für Geist und Körper ist, getreu unserem Slogan: Menschen machen Musik – Musik macht Menschen.“

Vor dem Hintergrund einer spürbar neu wachsenden öffentlichen Hinwendung zur Arbeit der Chöre hofft der ChorVerband NRW auf eine große und nachhaltige Resonanz seiner beiden Festkonzerte und der damit verbundenen Botschaften. Die Jubiläumskonzerte stehen unter der Schirmherrschaft von Kulturministerin Ute Schäfer. Die Ministerin hat zugesagt, dem Konzert in ihrer Heimatstadt Bielefeld beizuwohnen. ■ PL



Partituren bekannter Chorkompositionen, aus denen Textbausteine für die Männerchorsuite stammen



Beethovenhalle Bonn und Stadthalle Bielefeld (v.l.) – Schauplätze der Jubiläumskonzerte

Kartenvorbestellungen

(keine Platzreservierungen – einheitliche Preisgestaltung)

Fax: 02 03 - 2 98 84 11

E-Mail: angelika.wilde@cvnrw.de

Ein Bestellformular finden Sie auch online unter www.cvnw.de



Kompositionswettbewerb: 78 neue Werke

Die Jury des CV NRW hat eine Fülle interessanter neuer Musik für die Chöre bewertet. Demnächst Premiere in Heek

Die Auswertung des Kompositionswettbewerbs, den der ChorVerband NRW anlässlich seines 150-jährigen Bestehens ausgeschrieben hatte, ist abgeschlossen. Die Mitglieder der sechsköpfigen Jury, Antje Valentin (Direktorin der Landesmusikakademie NRW, Heek), Stephan Lutermann (Kantor und Dozent, Melle/Osnabrück), Dr. Peter Sölken (Chorleiter und stellvertr. Vorsitzender der Sängergesellschaft NRW) sowie Prof. Michael Schmoll, Prof. Fritz ter Wey und Willi Kastenholz (alle im Musikausschuss des CV NRW) waren über die große Anzahl (78) an eingereichten Kompositionen ebenso erfreut wie über die hohe Qualität vieler Werke. Unter den vier zur Auswahl stehenden Texten sind das zeitgenössische Gedicht „An den Mond“ (Autor unbekannt) und der Bibeltext (Psalm 40) eindeutig am häufigsten vertont worden.

Jeder einzelne Juror hatte zunächst nach einem vorgeschriebenen Kriterienkatalog und Punktesystem seine persönliche Begutachtung aller Kompositionen vorgenommen. Bei der gemeinsamen Auswertung zeigte sich dann, mit welchem klarem Konsens sich daraus das Endergebnis, die Verteilung der Preise, ableiten ließ.

Das Gedicht „An den Mond“ war von mehreren Teilnehmern so einfühlsam und überzeugend textnah vertont worden, dass die ersten drei Preise ausschließlich an Kompositionen mit dieser Textvorlage gingen. Da die Jury sich darauf einigte, keinen zweiten und dritten, sondern zwei zweite Preise zu vergeben, kam es zu folgender Preisverteilung:

1. Preis: Albrecht Haaf (79379 Müllheim), „An den Mond“ für GCh (SAATB)
2. Preise (2): Alwin Schronen (66130 Saarbrücken, „An den Mond“ für FCh (SSAAA)
Hermann Große-Schware (41063 Mönchengladbach), „An den Mond“ für MCh (TTBBB)

Zusätzlich vergab die Jury in den drei Chorgattungen je einen Sonderpreis:

- a) GCh: Raquel Cristóbal (67657 Kaiserslautern), „An den Mond“ (SSAATB)
- b) FCh: Albrecht Haaf, „Gelobt sei Gott“ (SSAAA)
- c) MCh: Albrecht Haaf, „Bei einer Trauung“ (TTBB)

Alle prämierten Kompositionen werden im Rahmen eines Festakts am Sonntag, 12.05.2013, 17.00 Uhr, im Konzertsaal der Landesmusikakademie NRW (Heek) von ausgewählten Chören uraufgeführt. ■ WK

Gewinner in Chorlive

In dieser Ausgabe ersetzt dieser Bericht die sonst gewohnte Seite mit Literaturhinweisen von Willi Kastenholz. Ab der nächsten Ausgabe werden die Literaturhinweise nacheinander die ausgezeichneten Gewinner-Werke aus dem Kompositionswettbewerb vorstellen.



Die Jury des Kompositionswettbewerbs (v.l.): Dr. Peter Sölken, Willi Kastenholz, Stephan Lutermann, Prof. Michael Schmoll, Antje Valentin, Prof. Fritz ter Wey.



Armonia statt Volmespatzen

Immer mehr Traditionschöre, so auch der Sauerländische Polizeichor Menden, ändern ihren Namen, um zu überleben

Den Sauerländer Mädchenchor Hagener Volmespatzen gibt es als Marke nicht mehr. Der Sauerländische Polizeichor Menden hatte noch 15 Mitglieder, als er sich in Soundmix umbenannte. Immer mehr Traditionschöre versuchen, mit neuen Namen und neuen Ideen ihr Aussterben zu verhindern.

Die Volmespatzen hat es gleich doppelt erwischt. Ein Mädchenchor ist – anders als Männergesangsvereine – auf stetigen Nachwuchs angewiesen. Aber junge Damen, die in einem Ensemble namens Volmespatzen singen wollten, wurden rar. Seit einigen Jahren lässt man Jungen mitmachen, doch das konnte den Schwund des seit 40 Jahren überregional bekannten Chores nicht aufhalten. Grund ist ein Klischee: „Die Spatzen, das sind doch die mit den Kniestrümpfen und Rock. Aus dieser Schleife sind wir nicht mehr rausgekommen“, begründet Marion Kurtzius, warum man sich entschlossen hat, den Begriff Volmespatzen aufzugeben. Das leistungsstarke junge Ensemble ist nun unter dem neuen Namen Armonia der Konzertchor in der neugegründeten Akademie für Chor und Musik.

Leicht ist dem Verein der Namenswechsel nicht gefallen. „Die Mädchen stehen dahinter. Es hat ihnen weh getan, wenn sie diese Bemerkungen über Kniestrümpfe und Röckchen gehört haben“, so Iris Schulte. „Wir haben versucht, junge Leute für die Volmespatzen zu gewinnen, das ist uns nicht gelungen“, ergänzt Marion Kurtzius.

Eine Namensänderung alleine bringt noch keine Sänger in einen Chor. Die Akademie für Chor und Musik steht für ein völlig neues Konzept. Als einer der wenigen Chöre mit eigenem Vereinsheim wandeln die Ex-Spatzen dieses nun in ein Haus der Musik um – und bieten

Gesang und Instrumentalmusik für alle Generationen vom Baby bis zum Senior. Im Toni-Liedergarten, bei den Minis und im Vorchor werden Kinder stufenweise an das Singen herangeführt. Später können sie im Konzertchor mitmachen. Ein zweiter Erwachsenenchor ist bereits im Aufbau. „Die Akademie soll ein Dach sein, unter dem sich jeder heimisch fühlt“, unterstreicht Raymund Brecht.

Parallel zum Gesang gibt es nun eine Instrumental-Abteilung, die aus den Musi-Kids hervorgegangen ist, einer Kinder- und Jugend-Big-Band.

Seit Juli 2012 gibt es einen neuen Vorstand mit der 1. Vorsitzenden Heike Strauß, der 2. Vorsitzenden Sandra Klöhn und Kassenführerin Marianne Vormann, die diesen neuen Kurs tatkräftig forcieren. Eine erste große Chorreise nach Sylt mit attraktiven Auftritten ist ebenfalls in der Planung und wirkt sehr motivierend. Ein Sommerfest im „Vereinsgarten“ hatte acht Neuanmeldungen zu Folge. „Wir werden diesen Kurs noch intensiver mit dem neu aufgestellten erweiterten Vorstand mit zusätzlich zehn hoch motivierten Mitgliedern vorantreiben“, verspricht der neue Vorstand.

Beim Sauerländischen Polizeichor Menden 1960 standen alle Zeichen auf Auflösung. Nur 15 aktive Mitglieder trainierten zuletzt im Gesangsverein die Stimmbänder. „Da haben wir gesagt, wir machen das 50-Jahr-Jubiläum 2010 noch unter dem alten Namen und dann ändern wir das. So geht es einigen Chören“, schildert der Vorsitzende Tobias Holz. Der 31-Jährige hat schmerzhaft erlebt, dass der Begriff Männergesangsverein heute negativ besetzt ist: Man verbinde damit steife alte Herren, die lustlos Volkslieder sängen. „Wir hatten schon lange Probleme mit dem Namen Polizei-



Dieser junge Chor ist dem Stadium von „Volmespatzen“ erwachsen – und heißt nun „Armonia“.

Foto: Chor

chor, er passte nicht mehr zu dem, was wir machen“, so Holz. Den Neustart als Soundmix wagen die Mendener mit dem extra für sie komponierten Musical „Die Hexen von Menden“, das am 1. Dezember seine Uraufführung feiert.

Komponist Michael Oel ist auch der Dirigent. „Der Erfolg gibt uns recht, jetzt sind wir wieder bei 26 Sängern angelangt“, freut er sich. Tobias Holz ergänzt: „Es gibt tolle Beispiele dafür, dass Namensänderungen wirklich funktionieren. Ein Frauenchor etwa hat sich in Liedschatten umbenannt. Nur müssen sie eben mit einem neuen Konzept verbunden sein.“ ■ mwi

► www.acm-hagen.de

► www.soundmix-menden.de



Wie der Gesang sich neue Felder erobert

Streiflichter von der Begegnung mit singenden Stars und singenden Fans im Sommer der sportlichen Großereignisse



Foto: Theater Dortmund

Fantribüne, nachgebaut für Dortmunds Opernbühne

Begeistert und bewegend, wie die ausgepumpten Männer vom „Deutschland-Achter“ nach ihrem Erfolg bei den Olympischen Spielen in London zur Siegerehrung vor Millionen TV-Zuschauern das „Deutschlandlied“ anstimmten. Auch die beiden „Goldjungs“ vom Beachvolleyball-Finale nahmen den letzten Schwung mit, um unsere Hymne zu singen. Dagegen wirkten die zusammengekniffenen Lippen einiger Fußball-Nationalspieler während der Europameisterschaft im Frühsommer (und ebenfalls beim Freundschaftsspiel gegen Argentinien am 15. August) merkwürdig verklemmt.

Sportereignisse wecken Emotionen, Siege erst recht. Und kaum etwas hilft derart, die Emotionen von der Leine zu lassen als das Jubellied in der Fan-Gemeinschaft. Spitzenleistungen begeistern, und Spitzenleistungen unter der gemeinsamen Flagge wecken auch so etwas wie Stolz auf das gemeinsame Land.

Das haben viele Olympia-Kämpfer aller Nationen wieder einmal unter Be-

weis gestellt. Die vereinzelt Schweiger aus dem Kader des Bundestrainers Joachim Löw dagegen könnten daraus lernen. Sicher scheint zumindest, dass die frohen Sieges-Sänger mehr Sympathie erweckt haben als die Ballartisten mit den unbewegten Lippen.

Das kann auch Profi-Fußballer nicht ruhen lassen. Schließlich arbeiten sie in und vor einem Umfeld, das seit Jahren immer mehr Lieder und Gesänge produziert. Inzwischen finden sich unter dem Suchwort „Fußball-Fan-Gesänge“ Hunderte von Titeln im Internet. Ohne Fangesänge kommen die Großen so wenig aus wie die etwas Kleineren: Bayern München und Borussia Dortmund, Schalke 04, Borussia Mönchengladbach und der 1. FC Köln sind regelrechte Hochburgen des Fan-Gesangs.

Inzwischen gibt es sogar eine offizielle jährliche Rangfolge der Fußballgesänge. Dort schaffte es etwa 2007 der schön selbstironische Titel „Weil wir bescheuert sind“ sogar auf Platz drei – es war eine

Neuschöpfung für Fans des 1. FC Köln. Am 14. April 2012 schlug eine weitere historische Stunde. Da stürmte der Fangesang sogar ein ehrwürdiges Opernhaus. Schauplatz war Dortmund. Das Musikstück „Fangesänge“ hatte Premiere – eine Koproduktion des Dortmunder Opernchores mit den Laiensängern vom „Chor der Fußballfreunde“, alle gemeinsam in schwarzgelben Trikots des Deutschen Meisters BVB. Regisseur Marcelo Diaz hatte eine Tribüne für sie errichten lassen. Davor spielte sich ein fiktives Fußballspiel ab. Die Tribürendialoge hatte Autor Jörg Menke-Peitzmeyer von Recherchebesuchen in der Signal-Iduna-Arena mitgebracht. Die Lieder kamen von der echten Südtribüne, etwa „Heja BVB“ oder „Dortmunder Jungs“. Aber auch Schlager, Pop und Knabenchorlieder kamen vor.

Grenzen sollten niedergerissen werden mit der neuen Musikform, die Oper wollte sich zeigen als „Haus, das sich allen öffnet“. Mit Musik könne die Oper



auf die starke Bedeutung reagieren, die der Fußball in Dortmund gewonnen hat, sagte Dramaturg Hans-Peter Frings. Und Fangesänge hätten im Stadion wie in der Oper einen Stellenwert als „emotionales Schmiermittel“. Frings ist überzeugt: „Dort zeigt Musik im besten Sinne Wirkung“.

Wirkung zeigt die Fanmusik nun auch rund um die Geburtsstätte des FC Schalke 04. In der Umgebung des traditionsumwölkten „Glückaufstadions“ will eine Fan-Initiative den blau-weißen

Mythos neu inszenieren. Häuser und Brücken sollen in Schalke Vereinsfarben gestrichen, leerstehende Läden neu belebt werden. Die „Schalker Meile“ wird nun unterstützt von der Hymne „Schalker sein“. Der Erlös aus dem CD-Verkauf ebenso wie aus den Gema-Gebühren soll dem Meile-Projekt zugute kommen. Dafür haben sich Texter und Produzent Frank Ester und Komponist Friedel Geratsch zusammengefunden. Geratsch ist bekannt als Gründer und Sänger der Kultband „Geier Sturzflug“.

Sport und Musikkultur überwinden Grenzen und kommen einander näher. Denken Sie nur an das olympische London-Feeling: Da waren zur Eröffnung und beim Finale nicht allein die Topstars der Popmusik aufgeboten, beide Feiern wurden ebenfalls von großen Chören bereichert. Und auch deren Gesang wirkte als „emotionales Schmiermittel“. Wer nicht mitsingt, könnte dagegen als etwas emotionslos wirken. ■ PL

Wenn Profis die Hymne (nicht) mitsingen...

Robert Kemper, hoch angesehener Chorleiter und Komponist, Musikdirektor FDB, hat sich mit vielen anderen Deutschen geärgert, weil einige Fußball-Nationalspieler stumm geblieben sind, während andere die Nationalhymne sangen. Chorlive veröffentlicht Auszüge aus seiner Kolumne als Diskussionsbeitrag:

„Schon beim Singen der Hymnen spürte man, wer den größeren Siegeswillen hatte“. Huub Stevens, Trainer von Schalke 04, hat mit dieser lakonischen Bemerkung die bittere EM-Halbfinalniederlage der hoch begabten und ebenso hoch dotierten jungen deutschen Mannschaft gegen Italien auf den Punkt gebracht. Damit hat Stevens nebenbei aufgezeigt, was gemeinsames Singen bewirkt.

In einer Lanz-Talkshow während der EM äußerte sich Ex-Nationalspieler Lothar Matthäus mit süffisanten Grinsen: „...das Singen der Hymne hat Franz Beckenbauer eingeführt. Wir fragten, wie die denn geht und mussten von Zetteln den Text lernen.“ Diese Äußerung lässt tief blicken. Sie ist aber zugleich ein Beleg dafür, dass seit Ende der 1960er-Jahre unter anderem auf Grund der unseligen Thesen des deutschen Philosophen Theodor Adorno das öffentliche Singen als verpönt galt; im Musikschulunterricht wurde Musik zwar besprochen und ana-



„Fangesänge“, ein Musikstück in Schwarz und Gelb, begeisterte in Dortmund

lysiert, es wurde aber nicht gesungen. So war jahrzehntelang gemeinsames Singen in den Schulen, wie auch in den Familien, in Vereinen und in der Öffentlichkeit nahezu tabu.

Damit ist es auch nachvollziehbar, dass seither Generationen von Jugendlichen weder im Elternhaus noch in Schule und Verein das Singen gelernt haben, dass sie keine (Volks-) Lieder kennen und sie deshalb in der Elternrolle dann auch nicht an ihre Kinder weitergeben können.

In Kindergärten und Schulen erblüht das Singen allerdings gerade wieder, und die großen Chorverbände waren und sind Garanten für kontinuierliches gemeinsames Singen quer durch die Generationen.

Unsere jungen Nationalspieler werden ihren Weg gehen und uns womöglich 2014 mit dem WM-Titel begeistern. Dabei kommt es neben dem Können aber auf einen unerschütterlichen Siegeswillen an. Den allerdings erkennt man auch schon vor dem Spielanpfiff – nicht zuletzt beim gemeinsamen Mitsingen unserer Nationalhymne. Die hoch dotierten Fußballer sollten mal in die Lehre beim Olympia-Deutschlandachter gehen; diese jungen Burschen ohne dicke Prämien-Brieftasche haben uns Freude gemacht und beeindruckt, weil sie mit unbändigem Siegeswillen Gold errangen und bei der Siegerehrung begeistert und stolz das Deutschlandlied sangen: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland“. Das sind Vorbilder für unsere Jugend!

Foto: Theater Dortmund



Medien jubeln über „Abräumer“ und „Tolle Tage“

3. Bundeswettbewerb „German Acappella“ in Sendenhorst elektrisierte die Akteure und das Publikum Ende Juni

Wenn das Echo in den Medien nach Veranstaltungen der Chöre doch immer so ausfiele! Die Internetplattform „waz.de“ freute sich über die Berliner Profi-Gruppe „Delta Q“ und nannte sie „Abräumer“. Die Berliner hatten Platz eins im Wettbewerb der Profi-Gruppen beim 3. Bundeswettbewerb „German Acappella“ in Sendenhorst überlegen gewonnen.

Das bundesweit ausstrahlende Ereignis, initiiert vom ChorVerband NRW, brachte 22 Gruppen aus acht Bundesländern auf die Bühnen. Es wurde eröffnet vom Pop- und Jazzchor „Vocal Journey“ der Hochschule für Musik in Köln. Das Programm entlockte den „Westfälischen Nachrichten“ aus Münster anschließend die Überschrift: „3 Tolle Tage“.

Vom 29. Juni bis zum 1. Juli war Sendenhorst im Münsterland Austragungsort der alle zwei Jahre veranstalteten drei parallel verlaufenden Wettbewerbe für Profis, Semi-Profis und Amateure. Sendenhorst nennt sich nicht zuletzt wegen der guten Erfahrungen mit dem Festival inzwischen „Stadt der Stimmen“. Und die Vielfalt der Gestaltungsformen über-

raschte und begeisterte alle auch diesmal wieder. Sängerinnen und Sänger, die ausschließlich die eigene Stimme einsetzen und auf jegliche Instrumentalbegleitung verzichten, beschrieb der WAZ-Bericht so: „Alt und jung, Frauen und Männer, Hip-Hop und Volksmusik, Heintje und Heidi, Queen und Björk, Barbershop und Black Music.“

Dass bei den besten Profi-Gruppen fünfmal Berlin als Heimatstadt genannt wurde, mag an der magischen Anziehungskraft der Hauptstadt für Kreative liegen, wahrscheinlich aber auch an der Vielfalt der Entfaltungsmöglichkeiten dort. Nordrhein-Westfalen punktete bei den Halbprofessionellen: „Scampi“ und „Wireless“, beide aus dem Ruhrgebiet, teilten sich hier Platz eins, FourTune schaffte Platz vier und „Mit Ohne Alles“ kam auf Platz sechs. Nicht zu vergessen die „Klangküsse“ aus NRW, die bei den Amateuren Platz vier erreichten.

„Diese Veranstaltung ist ein Juwel, das wir uns bewahren müssen“, fand danach Klaus Levermann vom ChorVerband NRW. Wenn die Verbandsgremien

das auch so sehen, könnte Sendenhorst 2014 erneut für drei tolle Tage zur „Stadt der Stimmen“ werden. ■ PL

Ergebnisübersicht: BundesContest 2012 in Sendenhorst 29.06. - 01.07.2012

Kategorie „Profis“

Platz	Gruppe	Land	Punkte
1	Delta Q	Berlin	22,56
2	Peter & the Wolverettes	Berlin	22,12
3	Aquabella	Berlin	22,06
4	Add One	Berlin	20,18
5	Die Bogarts	Berlin	19,37
6	Vossibility	NRW	18,12

Kategorie „Semi-Profis“

1	Wireless	NRW	22,31
1	Scampi	NRW	22,31
3	Pro Vokant	Bremen	22,06
4	FourTune	NRW	21,56
5	Voice-n-Girls	Nieders.	21,31
6	Mit Ohne Alles	NRW	21,12
7	Get Souled	Thüringen	20,06
8	Fabulous Flops	Hamburg	19,00
9	Die Zuckerröhren	Berlin	18,93

Kategorie „Amateure“

1	Die Bembelsänger	Hessen	22,43
2	Halftones	Hessen	22,37
3	Total Vokal	Hessen	21,81
4	Klangküsse	NRW	21,56
5	Die Randgruppe	Nieders.	20,62
6	assonanz	Bayern	20,43



Foto: MGo

Volkslieder begeistern Sänger und Publikum

Das Zuccalmaglio-Leistungssingen und das Volkslieder-Pokalsingen 2012 in Waldbröl

Das bergische Waldbröl war in diesem Sommer Schauplatz des Zuccalmaglio-Leistungssingens und des Volkslieder-Pokalsingens, in deren Mittelpunkt alljährlich Volkslieder stehen, interpretiert von begeisterungsfähigen Chören aus dem Chorverband Nordrhein-Westfalen. Die Leistungsklassen beider Veranstaltungen berücksichtigen die unterschied-

lichen Möglichkeiten, unter denen die breite Basis der Chöre im Land arbeitet. Insgesamt 13 Chöre standen diesmal am 26. Juni auf der Bühne. Sie schafften es wieder einmal, die Zuhörer zu beglücken. Das Festivalkonzept wurde erneut als richtig bestätigt. Hier die Liste der Ausgezeichneten und der Pokalgewinner 2012:

Ergebnisübersicht: Zuccalmaglio-Festival in Waldbröl, Sonntag 24.06.2012

Goldmedaille

Frauenchor Frohsinn Rossenbach 1967 e.V.	Dr. Dirk van Betteray
Frauenchor Lenhausen	Christoph Ohm
Vocale Unisono Olpe	Maurizio Quaremba
Vocalensemble A CAPPELLA Köln e.V.	Dr. Dirk van Betteray
Cantus Cantabilis Rhein-Sieg	Artur Rivo

Silbermedaille

Gem. Chor Singkreis Hickengrund e.V.	Matthias Fischer
MGV 1858 Warstein	Hans-Joachim Senft
Frauenchor Oberbantenberg	Dr. Dirk van Betteray

Frauenchor CHORisma des GV St. Burchardus	Christoph Ohm
Chorgem. Nümbrecht	Dr. Dirk van Betteray

Bronzemedaille

MGV Holzhausen 1878	Alexander Weber
Gem. Chor der CG MGV Deuz 1919	Gottfried Herrmann

Ergebnisübersicht: VolksliederPokalsingen in Waldbröl, Sonntag 24.06.2012

Bronzepokal

MGV „Concordia“ Hohenhain	Reinhard Löw
------------------------------	--------------

Ein Lob der Überlieferung

Chorleiter Dominikus Burghardt bricht mit dem Ratinger Kammerchor eine Lanze für die Kunst-Tradition des Volksliedes

Ein Kammerchor, eine CD mit 20 zeitgemäß vertonten Volkslied-Interpretationen – und über das Programm wird per Internet vorher abgestimmt. Dominikus Burghardt, Dozent an der Folkwang Universität Essen und Leiter des Ratinger Kammerchores, hat die Idee durchgesetzt und arbeitet nun an ihrer Verwirklichung. In einem Interview (Rheinische Post) hat er darüber gesprochen. Wichtige Stichworte fasst Chorlive zusammen.

Herausforderung erkannt

Die Idee: „Wir wollen mit einer hochwertigen Aufnahme den Stellenwert des Volksliedguts vermitteln. Gerade die Schlichtheit und Unmittelbarkeit des Volkslieds sind eine große Herausforderung. Nicht von ungefähr haben sich bedeutende Komponisten ihr Leben lang auch mit dem Volkslied beschäftigt, zum Beispiel Johannes Brahms, Benjamin Britten oder Zoltan Kodaly.

Das Umfeld: Im organisierten Chorgesang ist Deutschland seit langem weltweit Spitzenreiter. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände vereint über 30.000 Chöre mit mehr als drei Millionen Sängerinnen und Sängern, „...übertrifft nur noch vom ADAC und vom Deutschen Fußball-Bund.“

Zielgruppe Konservative?

„Keineswegs... Lässt man sich einmal auf die Texte ein, dann ist für jeden da etwas zu entdecken, was unmittelbar mit ihm selbst zu tun hat...auch ein Volkslied hat einen Identifikationswert, denn es ist ein Spiegel der jeweiligen Volksseele – ausgedrückt in Sprache und Musik.“ ■ PL



Die kleine Chorlive-Musikstunde

Lektion 27: Wege zum Blattsingen mit der RHYTHMUS-SPRACHE (II)



Beim letzten Mal haben wir die Viertelnote mit der Sprechsilbe „ta“ kennengelernt. Dazu die halbe Note als tao (ta-o) und die Viertelpause mit dem geflüstert gesprochenen „still“. So konnten wir einfache Rhythmen schon gut reproduzieren. Hier eine Übung:



Als nächstes „Level“ kam die Achtelnote hinzu. Sie tritt sehr häufig im „Zweierpack“ auf und dann sprechen wir „ti - ti“. Die Notation finden wir entweder als Note mit „Fähnchen“ oder mit „Balken“



Spannend wird nun die Viertelnote mit Punkt („punktierte Viertel“). Der Punkt entspricht der Länge nach einer Achtel. Also kann man auch eine Viertelnote nehmen und eine Achtel daran „anbinden“. Dazu kommt sehr oft die gewohnte zweite Achtel des „Pärchens“. Aus „ta-titi“ wird durch die Anbindung bzw. den Punkt einfach tai - ti. die „punktierte Viertel“ mit der Ergänzungsnote Achtel kommt sehr häufig in unseren Chorstücken vor.



Eine ganz andere Art von Rhythmusgefühl entsteht durch die Kombination der Viertel, der Achtel und der punktierten Viertel, wenn man sich mit dem häufig vorkommenden 6/8 Takt befasst. Dieser schwingende Rhythmus begegnet uns oft (z.B. beim Volkslied „In einem kühlen Grunde“. Der Auftakt zu Beginn besteht nur aus einer Achtel (ti)



Bis zum nächsten Mal.

Ihr/Euer Landeschorleiter Michael Schmall

**KLAVIER
SUCHT
CHOR**
SINGEN IM LANDHOTEL BETZ

**Singen im Landhotel Betz
Klavier sucht Chor**

Chorreisen / Probenwochenende
für Chöre bis 80 Sänger/Innen
Hotel *** mit 6 Probenräumen bis 100 m²
2 Klaviere Sauter & Bechstein
Hallenbad, Sauna, Wellness
Restaurant, Bierstube

Wellness für die Stimme
Salzgrotte
Stimmführung
Aqua-Singing
Mobiles Tonstudio
Rahmenprogramme uvm.

Informieren Sie sich:
Marion Betz Berthold
Hotel Geschäftsführerin
und aktive Chorsängerin

Landhotel Betz GmbH | Brüder-Grimm-Straße 21 | 63628 Bad Soden-Salmünster
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda
Fon +49 (0) 60 56.7 39-0 | Fax +49 (0) 60 56.7 39-7 39
info@landhotel-betz.de | www.landhotel-betz.de

**LandHOTEL
*** SUPERIOR**

KRAWATTEN SCHMIDT:
Krawatten Schals Fliegen Hemden Westen Shirts
Beste Qualität bei exklusiven Designs. Fordern Sie Muster an!

Großes Lagerprogramm - moderne Designs & Klassiker
Hauseigene Stickerei für individuelle Vereinsemele
Kombination: Krawatte und Schal ab € 9,-

Erdelenstraße 38 · 42855 Remscheid
Telefon 021 91 - 89 03 109 · Fax 021 91 - 89 03 119

www.logokrawatte.de - info@logokrawatte.de



Hallo Kinder!

Allmählich kommt der Herbst. Es wird früher dunkel, die Blätter färben sich, morgens liegt Nebel über den Wiesen und Spinnweben glitzern vom Morgentau. So wie Drachen, Kastanien und Waldspaziergänge gehören für mich auch die Hexen und andere unheimliche Gestalten zum Herbst. Wen findet ihr gruselig?

Im Teufelsmoor hext die alte Moorhexe, kocht Hexensuppe und hext herum. Hört ihr auch das „hu-a-hu“?

Das Hörbeispiel zum Lied findet ihr auf www.toni-singt.de/kinderseite

Schickt mir per E-Mail oder Post ein Bild von Eurer Moorhexe – dafür bekommt ihr einen Toni-Aufkleber.

Ich wünsche Euch wieder viel Spaß beim Singen, Hören und Rätseln!

Euer Toni

TONI's Anschrift: ChorVerband NRW e.V. – Toni – Gallenkampstr. 20 · 47051 Duisburg · E-Mail: info@toni-singt.de

Musical score for the song "Morgens früh um sechs". The score is written in G major and 4/4 time. It includes lyrics in German and English.

Lyrics (German):
 Mor-gens früh um sechs kommt die klei-ne Hex'. Mor-gens früh um sie-ben
 Mor-gens früh um neun geht sie in die Scheun'. Mor-gens früh um zehn...
 schabt sie gel-be Rü-ben. Mor-gens früh um acht wird Kaf-fee ge-macht.
 holt sie Holz und Spän-feu-ert an um elf, kocht dann bis um zwölf.
 Frö-sche-bein und Krebs und Fisch: Hur-tig, Kin-der, kommt zu Tisch!
 Frö-sche-bein und Krebs und Fisch: Hur-tig, Kin-der, kommt zu Tisch!

Lyrics (English):
 Mor-gens früh um sechs comes the little witch. Mor-gens früh um sieben
 Mor-gens früh um nine goes she in the barn. Mor-gens früh um ten...
 scrapes she yellow beets. Mor-gens früh um eight coffee is made.
 gets she wood and shavings fire-heats at eleven, cooks then until twelve.
 Frogs-bein and crabs and fish: Hurry, children, come to the table!
 Frogs-bein and crabs and fish: Hurry, children, come to the table!

Morgens früh um sechs

M.: Heike Arnold-Joppich,
 T.: überliefert
 (aus: Toni im Kindergarten
 Liederbuch S.10)



Hexensuppe

Leider ist das Kochrezept verhext und die Buchstaben sind völlig durcheinander geraten. Welche Zutaten müssen in die Hexensuppe?

1 x ZRBAURKAURT _____

2 Löffel KÖTRENLEISCHM _____

4 FIEROSCHBEN _____

67 Gramm MESDÄURCKE _____

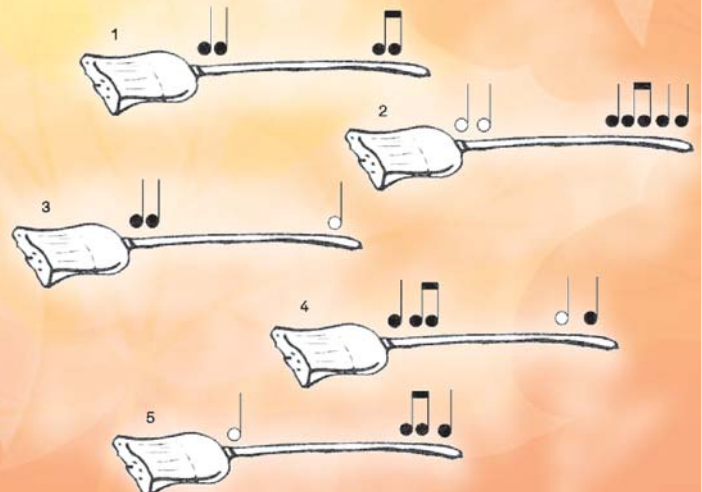
Guten Appetit (ihhhhhhh!)



Die Lösungen findet Ihr auf www.toni-singt.de (Kinderseite)

Hexenbesen

Damit die Hexe richtig fliegen kann, sucht sie Besen, die im Gleichgewicht sind. Schau Dir die Notenwerte genau an und male die richtigen Besen aus!





Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht



Teil 10: Es geht um die Themen – mit Musik Interesse wecken

Mit welchen Themen kommt mein Chor in die Medien? Das ist eine wichtige Frage. Denn häufig setzen Chöre falsche Schwerpunkte. Dabei spielt einmal mehr die Selbsteinschätzung eine Rolle: Versteht sich der Chor in erster Linie als Verein, dann versucht er auch, mit den klassischen Vereinsthemen in die Zeitung zu kommen. Doch immer weniger Medien haben Platz für Fotos von Jubilarehrungen, Berichte von Jahreshauptversammlungen oder Adventsnachmittagen.

Bei der Frage, wie präsent ein Chor in den Medien ist, kommt es auch auf die

Geographie an. In Großstädten haben Chöre es sehr schwer, überhaupt das Interesse der Medien zu erlangen. Zu viele Themen und Veranstaltungen konkurrieren um den knappen Zeitungsplatz. Auf dem Land sieht das in der Regel anders aus: Hier haben die meisten Redaktionen mit den Vereinen vor Ort Vereinbarungen getroffen, welche Regularien abgedruckt werden können. Am besten geht es Chören in ländlichen Gebieten, in denen mehr als eine Tageszeitung erscheint. Und natürlich darf man nicht vergessen, dass die Anzeigenblätter mitunter Raum

für Vereinsberichterstattung haben, der den Tageszeitungen fehlt.

Es gibt Chöre, die mittlerweile ganz darauf verzichten, ihre Vereins-Regularien an die Presse zu geben und damit gute Erfahrungen machen. Aber es fällt schwer, sich von einge-

spielten Gewohnheiten zu trennen. Doch Chöre sollten grundsätzlich darüber nachdenken, verstärkt mit musikalischen Themen in den Medien zu punkten.

Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Zwei Beispiele: Ein Chor feiert ein großes rundes Jubiläum mit vielen Veranstaltungen und natürlich einem Festkonzert. Warum nicht einmal eine Redakteurin oder einen Redakteur einladen, bei einer Probe selbst mitzusingen und darüber eine Reportage zu schreiben? Die Damen eines Frauenchores stricken seit Jahren für die Obdachlosenhilfe oder für einen anderen guten Zweck: Bitten Sie doch die Redaktion einmal dazu, und erzählen Sie, warum sie sich sozial engagieren. Dann können Sie ebenfalls schildern, warum die wöchentlichen Chorstunden für Sie so wichtig sind: einmal rauskommen, Luft holen und sich von dem gemeinsamen aktiven Musizieren beglücken lassen. Alle Themen, die vom alltäglichen Trott abweichen, können für die Medien interessant sein. Natürlich darf man auch hier die Karten nicht überreizen: Es gilt der Wahlspruch: Lieber einmal im Jahr mit einem wirklich tollen Artikel präsent sein als einmal im Monat mit Vereins-Nachrichten auftrumpfen zu wollen, die außerhalb des Vereins selbst niemanden interessieren. ■ mwi



Jugendherbergen im Rheinland

Sie geben den Ton an:

Chor- und Orchesterproben in der Jugendherberge

Geben Sie Ihrer Probenarbeit frische Impulse und erleben Sie mit Ihrem Chor oder Ihrer Musikgruppe ein besonderes musikalisches Ereignis in einer der 15 rheinischen Musik-Jugendherbergen.

DJH-Service-Center Rheinland
Tel.: 0211 30263026
E-Mail: service@djh-rheinland.de



www.djh-rheinland.de/musikgruppen

„Familie groß geschrieben“

TONI SINGT auf dem Familientag des Ministeriums am 24.10.2012, Luise-Albertz-Halle Oberhausen.

Singen von Anfang an, auch in der Familie, dafür steht TONI SINGT. Auf der Fachtagung „Familie groß geschrieben – Herausforderungen für Kommunen“ in Oberhausen wird TONI SINGT sich informativ und musikalisch präsentieren.

TONI SINGT-Tag 2013

Am 25.5.2013 findet im Kulturzentrum Hüsten in Arnsberg der nächste TONI SINGT-Tag statt. Bereits 2009 war TONI SINGT am Berliner Platz 5 im Sängerkreis Arnsberg zu Gast.



Hoffnung und Sorgen zugleich – Diskussion ums Singen in der Jugend

Beim 1. Kultur-Forum der in Hagen erscheinenden Regionalzeitung „Westfalenpost“ ging es ums Singen in jungen Jahren. Spannende Themen, die eine Expertenrunde aus Lehrern und Chorleitern auf Haus Bamenohl in Finnentrop mit Chefredakteur Stefan Hans Kläser und der Kulturredaktion der „Westfalenpost“ diskutiert hat. Wir veröffentlichen Auszüge aus dem ausführlichen Bericht der Zeitung:

„Die mangelnde Wertschätzung des Musikunterrichts durch die Bildungspolitik wird als eines der größten Hindernisse beschrieben. Außerdem fehlt es an qualifizierten Pädagogen. Prof. Werner Schepp bildet an der Folkwang-Hochschule Essen künftige Grundschullehrer für den Musikunterricht aus: „Ich stelle fest, dass jetzt die jungen Menschen an die Hochschule kommen, die ohne Singen groß geworden sind. Die studieren Chormusik ohne Sing-Erfahrung.“

Chorleiterinnen wie Christa Maria Jürgens aus Lennestadt und Hadewich

Eggermont aus Balve betonen den Wert der traditionellen Vereinschöre: „Wenn die Kinder schulübergreifend im Chor zusammen kommen, dann können sie voneinander lernen. Das ist wichtig für die Persönlichkeitsbildung“, hebt Christa Maria Jürgens hervor. Armin Klotz, Chorleiter aus Wickede: „Im Jugendchor sind alle Schulformen zusammen, die schaffen gemeinsam etwas.“

Probleme durch den Ganztag hat Jost Salm, der Leiter des Knabenchores der Chorakademie Dortmund, festgestellt. „Fünf Tage in der Woche müssen die Kinder heute mindestens bis 15 Uhr in der Schule sein, da sagen die Eltern schon mal: lieber die Hände weg vom Knabenchor.“ Wenn Jungen nicht mehr singen, hat das Konsequenzen. Georg Hellebrandt leitet den Knabenchor an der Hagener St. Marienkirche: „Wir verlieren ganze Generationen von Männerstimmen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Chormusik.“

Wie man eine Schule zum Singen bringen kann, beweist die Grundschule



Foto: MiGo

Hallenberg. Alexandra Schnorbus hat 75 Kinder in ihrem Schulchor. Georg Scheuerlein, Leiter des Kulturbüros Sauerland und der Musikschule HSK, wünscht sich, dass Hallenberg überall sein könnte. „Mit einem Projekt soll ein Mindestkanon erarbeitet werden, welche Lieder und Tänze jedes Kind kennen soll, das die Grundschule verlässt.“

Der Hagener Generalmusikdirektor Florian Ludwig unterstreicht: „Es gibt keine bessere Grundlage, um soziale Kompetenzen zu lernen, als gemeinsam zu musizieren. Musik ist das einzige Fach, wo man nur durch Zusammenspielen Erfolge erreicht.“ ■ mwi

Leserforum

Sprach-Mischmasch?

Als Pressesprecher des MGVB „Sängerbund“ Sieglar 1872 e.V. möchte ich mich mal zu Wort melden. Zunächst lese ich mit Interesse immer Chorlive und freue mich über ein gut gestaltetes Heft mit vielen Informationen – vielen Dank!

Was mir allerdings auffällt, ist die Fülle von englischen Namen bei unseren Chören. Überhaupt scheint die englische Sprache immer mehr an Gewicht zu gewinnen, z.B. Chorlive oder „Day of Song“. Entschuldigung – aber was soll das? Was will man damit erreichen? Ist das attraktiv? Kommen dann mehr Zuhörer?

Entschuldigung, aber das kann man doch alles wunderbar auch in unserer Sprache ausdrücken!

Lesen Sie mal nur in Ausgabe 2 auf Seite 14 den obersten Artikel, wie viele (absolut überflüssige) englische Wörter dort vorkommen! Es ist auch sehr eigenartig, dass neue Wörter aus Deutsch und Englisch gebildet werden, z.B. Seite 10: Bundescontest oder Seite 14: Vokalcoaching! Da würde ich sagen: entweder nur Deutsch oder nur Englisch, aber so ein Mischmasch halb Deutsch/halb Englisch? Muss das sein?

Ich empfinde diese Anbiederung an das Englische als total unnötig und pein-

lich. Wir haben doch selbst eine eigene schöne Sprache! In England käme niemand auf die Idee „Tag des Liedes“ zu sagen...

Hanno Rheineck, Troisdorf

Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an:

Redaktion Chorlive, CV NRW,
Gallenkampstr. 20, 47501 Duisburg.
E-Mail: redaktion@chorlive.de
Oder posten Sie unter:
www.facebook.com/CVNRW



„Patchwork“-CD hilft der Chorstiftung NRW

Zum Vokalensemble Patchwork haben sich 2007 Sängerinnen und Sänger zusammengeschlossen, die alle aus verschiedenen Chören im Köln-Bonner Raum stammen. So bunt wie der Name ist auch das Repertoire des A-cappella-Chores, der in vielen Stilrichtungen von Gospel bis Welthits zu Hause ist. Auf drei CDs stellt das Vokalensemble Patchwork sein Können jetzt vor. „No Doubt“ präsentiert wunderschöne Gospels und mehr. „Spiel mir eine alte Melodie“

entführt die Hörer zu Hits wie „Marina“ oder „Over The Rainbow“. Die jüngste Einspielung des Chores, „Wunderschöne Weihnachtszeit“, weist auf den Advent voraus. In stimmungsvollem Chorklang erklingen bekannte deutsche und englische Weihnachtslieder. Die Scheiben sind im CD-Shop auf der Homepage des ChorVerbandes NRW erhältlich. Ein Euro von jeder dort verkauften CD geht an die Chorstiftung NRW. www.cvnrw.de ■ mwi

Wir begrüßen neu im ChorVerband NRW

Kreischorverband Arnsberg

- ▶ Gospel and more

Sängerkreis Rhein-Erft 1921

- ▶ Gospelchor „Living Voices“

Chorverband Düsseldorf

- ▶ GlücksSträhne

Sängerkreis Emsland

- ▶ TonArt e.V. – Liedertafel von 1850 Stromberg

Chorverband

Linker Niederrhein e.V.

- ▶ Grateful-Gospelchor Krefeld e.V.

Lippischer Sängerbund

- ▶ Soundtrack by Liederheim

KreisChorVerband Meschede

- ▶ Frauenchor...InTakt...Berge

Chorverband Münster

Stadt und Land

- ▶ Alien Riders

Sängerkreis Neuss e.V.

- ▶ Pennies from heaven

Sängerkreis Niederrhein

- ▶ Chorfreunde PLAN B

Chorverband

Nordost-Westfalen e.V.

- ▶ Die(S)inger(s)

Sängerkreis Paderborn-

Büren e.V.

- ▶ Sintfeld Chorporation

- ▶ Sintfeld Querbeat

Sängerkreis Rhein-Wupper/

Leverkusen e.V.

- ▶ M.A.M.M.

Chorverband Siegerland

- ▶ Scampi Acappella

Termine

Veranstaltungen des ChorVerbandes NRW

06. + 07.10. Leistungschorsingen und Konzertchorsingen in der Stadthalle Langenfeld
Ausrichter: Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen e.V.
- 20.10. „Tag der Gremien“ in der Luise-Albertz-Halle in Oberhausen (Beiratssitzung, Tagung der Frauenbeauftragten, Kreischorleitertagung)
- 18.11. 150jähriges Jubiläum des ChorVerbandes NRW e.V. Empfang und Konzert „Männerchorprojekt“ in der Beethovenhalle in Bonn
- 25.11. 150jähriges Jubiläum des ChorVerbandes NRW e.V. Empfang und Konzert „Männerchorprojekt“ in der Stadthalle in Bielefeld
19. - 21.04.2013 I. Beiratssitzung in Lüdenscheid
01. + 02.06.2013 Meisterchorsingen in Siegen
- 12.10.2013 II. Beiratssitzung in Pulheim

Seminare des ChorVerbandes NRW

Seminare „Vereinsmanagement“ in der Konrad-Adenauer-Stiftung in Wesseling

- 30.11. - 02.12. Modul 6 – „Leiten und Führen in Vereinen“

07. - 09.12. Modul 7 – „Projektmanagement“

Seminare in der Landesmusikakademie NRW in Heek

01. + 02.12. Christmas Jazz

15. + 16.12. The Sixties „Music that rocked the World“

Seminare der Sängerkreise

Beginn D1-Lehrgang (mehrtätig) in folgenden Sängerkreisen

- 27.10. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
- 03.11. Chorverband Westmünsterland e.V.
- 03.11. Sängerkreis Wittgenstein

1-tägige musikalische Schulungen in folgenden Sängerkreisen

- 06.10. Chorverband Bergisch Land Remscheid e.V.
- 27.10. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
- 28.10. Kreischorverband Arnsberg
- 10.11. Sängerkreis Bochum
- 10.11. Chorverband Nordost-Westfalen e.V.
- 17.11. Essener Sängerkreis

Regionale Chorleiter-Fortbildung in folgenden Sängerkreisen

- 10.11. Chorverband Siegerland

Schulung für Vereinsvorstände in folgenden Sängerkreisen

- 26.10. Chorverband Dortmund e.V.
- 27.10. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
- 24.11. Sängerkreis Wittgenstein

Kongress ausgefallen

Aufgeschoben soll nicht aufgehoben sein: Der kurzfristig angesetzte erste „Bildungskongress“ des CV NRW (21.10.) muss zunächst ausfallen. Vor und in den Sommerferien gingen zu wenig Teilnehmermeldungen ein. Zum Neustart wird rechtzeitig eingeladen.

Aktuelles

Neuer Kreischorleiter

Kreis-Sängervereinigung Solingen e.V.

Thomas Schlerka · Düsseldorfer Str. 89
42697 Solingen
Telefon: 02 12 / 2 43 15 75

Heinz Küppers †

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 14. Juli Heinz Küppers, der frühere Vorsitzende des Grenzlandsängerkreises. Der zeitlebens begeisterte Chorsänger Küppers hatte den Kreis acht Jahre lang geführt, ehe ihn eine Krankheit zwang, das Amt in andere Hände zu übergeben.

Wolfgang Lüderitz †

Der CVNRW trauert um Wolfgang Lüderitz, geboren 1926 in Dudweiler, einen Chorkomponisten und Arrangeur, welcher im Bereich der Laienchor Szene einen nachhaltiges und langlebiges Schaffen hinterlassen hat.

Erfahrener, erfolgreicher Chorleiter (50)
sucht leistungsbereiten und netten Chor
im Umkreis von ca. 70 km von 45768 Marl.

Probenabende: Di/Mi/Do/Fr

Kontakt: Tel.: 02365 / 141 68

E-Mail: christian@parsiegel.de

**Suchen Sie noch eine Attraktion
für Ihr Chorkonzert?
Dann buchen Sie das erfolgreiche
Damen-Salonorchester
„DIE MADÄMCHEN“**



Kontakt: Dorota Lesch · Bistritzerstr. 37 · 50858 Köln
Tel. 0 22 34 - 7 73 29 · E-Mail: dorleprod@t-online.de